

# Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingekauft, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Austräger nehmen Bestellungen an.

Nr. 46.

Sonnabend, den 24. April 1909.

75. Jahrgang.

Nachdem der Teilbebauungsplan über die Flurstücke Nr. 342, 343a, 343b, 343c, 343d, 343e, 343f, 343g und 343h des Flurbuchs für Falkenhain oberbehördlich genehmigt worden ist, ist die über diese Flurstücke verhängte **Bausperre** wieder aufgehoben worden. 719a C. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 15. April 1909.

Herr **Privatus Loge** in Walter ist als Gemeindegast seines Wohnorts und der Oberleutnant a. D. Herr **von Schönberg** auf Reichstädt als Gutsvorsteher für den selbständigen Gutsbezirk Reichstädt verpflichtet worden. 446 a A. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 19. April 1909.

Zu der am 1. Mai dieses Jahres wiederum vorzunehmenden **Arbeiterzählung** werden nach erfolgter Feststellung der hierbei in Frage kommenden Anlagen den Ortsbehörden des amtshauptmannschaftlichen Bezirks in den nächsten Tagen die nötigen Formulare zugehen, welche den betreffenden Gewerbeunternehmern alsbald unter der Anweisung auszuhandigen sind, für deren sorgfältige Ausfüllung am Tage der Zählung, den 1. Mai dieses Jahres, sowie für schleunige Rücksendung derselben an die Königliche Amtshauptmannschaft zu Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 Mark für jeden Unterlassungsfall befohlen zu sein.

Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die weitere Verwendung der Zählungsergebnisse bei kombinierten Betrieben, wie namentlich bei kleineren Mühlen, der Hauptbetriebszweig durch Unterstreichen besonders hervorzuheben ist. 162 a H. **Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 19. April 1909.

Die Betriebsleitung der Kupfergrube bei Sadisdorf beabsichtigt, auf den unter Nr. 267 und 268 des Flurbuchs für Raundorf gelegenen Grundstücken eine Anlage zur Herstellung von metallischem Wolfram, sowie Wismuth und Molybdänprodukten zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechtsansprüchen beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, hier anzubringen. **Dippoldiswalde**, am 19. April 1909.

207 c H. **Königliche Amtshauptmannschaft.**

Das im Grundbuche für Ripsdorf Blatt 124 auf den Namen Caroline Marie Adelheid verheh. Nöh verw. gew. Badach geb. Jacob in Ripsdorf eingetragene Grundstück soll am **7. Juni 1909, vormittags 11 Uhr,**

im **Hotel Falak** in Ripsdorf im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 13 Ar groß und auf 61651 M. — Pf.

einschließlich 5701 M. Inventar geschätzt. Das Grundstück, das mit einem Wohn- und einem Nebengebäude bebaut ist und den Namen „Germania“ führt, dient zum Betriebe einer Sommerfrische.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen insbesondere der Schätzungen ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zurzeit der Eintragung des am 12. März 1909 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

**Dippoldiswalde**, den 21. April 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

## Arbeiterzählung betr.

Für die am 1. Mai d. J. vorzunehmende Arbeiterzählung werden den hierbei in Frage kommenden Gewerbeunternehmern in hiesiger Stadt, sofern dies nicht bereits geschehen sein sollte, rechtzeitig die erforderlichen Zählbogen zugeföhrt werden.

Dieselben sind am 1. Mai d. J. sorgfältig auszufüllen und zu unterschreiben, sodann aber unverzüglich wieder im Rathaus (1. Obergesch. Zimmer Nr. 11) abzugeben. **Dippoldiswalde**, am 24. April 1909. **Der Stadtrat.**

**Montag, den 26. April 1909, mittags 12 Uhr,**

sollen in **Schlottweg** nachstehende Gegenstände, als:

**3 Sofas, 6 Rohrstühle, 1 Vertiko, 1 großes Oelgemälde mit eichenen Rahmen, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Küchenbüfett, 1 zweitür. Bücherschrank, 1 Bücherständer, 2 Pfeilerspiegel, 2 Kommoden, 1 Rauchtischchen, 1 Klapptisch, 3 Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsekretär, 7 Stück Truthühner, 1 Ziege u. v. a. m.**

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: **Reitners Gasthof** daselbst.

**Dippoldiswalde**, am 23. April 1909.

Q 262/09.

**Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

## Der Sieg der Jungtürken in der Türkei.

Nach den neuesten Nachrichten haben die Jungtürken in der Türkei gegenüber der Reaktion und Anarchie gesiegt, und wenn es nicht hinterher noch zu blutigen Kämpfen zwischen der Reformpartei und den Anhängern des Alttürkentums in Konstantinopel kommt, so dürfte der Sieg der Jungtürken ohne großes Blutvergießen errungen worden sein. Das Alttürkentum hatte eben in der Zeit der schweren Krisis keine rechten Führer und seine Anhänger waren führerlose Massen. Selbstamerweise waren auch aus der Umsturzpartei Rufe laut geworden, daß man die Verfassung nicht umstürzen wolle. Das war aber von Seiten der türkischen Reaktionspartei offenbar nicht ehrlich gemeint, und jetzt will auf einmal niemand der Urheber der Revolution und Anarchie gewesen sein, und man will in den alttürkischen Kreisen nur für die Rechte des Sultans und für die Erhaltung des Scheriatgesetzes gekämpft haben, nach welchem jeder Verbrecher in der mohammedanischen Welt dieselbe Strafe zu erleiden hat, die er seinem Opfer als Verbrechen zugefügt hat. Vom europäischen Standpunkte aus ist der Sieg des Jungtürkentums deshalb erfreulich, weil es der Sieg der intelligenten und der fortschrittlich gesinnten Türken ist. Aber die so plötzlich in Konstantinopel ausgebrochene Revolution und Anarchie und die einschlägige Ohnmacht und Wankelmütigkeit des Sultans lassen die Zukunft der Türkei doch noch in einem sehr trüben Lichte erscheinen, denn die ganzen Vorgänge und Zustände in der Türkei und z. B. mal in Konstantinopel beweisen, daß der türkische Fanatismus und die Neigung der Türken mit Hinterlist und Gewalt verführte Reformen über den Haufen zu stoßen, noch sehr groß ist, und wenn man die jüngste Revolution in Konstantinopel nicht als ein halbverrücktes Possenspiel hinstellen will, so werden die Jungtürken doch wohl mit einem eifernden Wesen in Konstantinopel lehren und die heimtückischen Träger des alttürkischen Regiments beseitigen müssen. Es ist ja immer die große Sünde der herrschenden Klassen in der Türkei gewesen, Reformen zu versprechen, aber sie nicht zu halten, also in der Politik und in den Fragen der Humanität und des Fortschrittes mit Hinterlist und Lug und Trug zu arbeiten. Solchen Elementen

in der Umgebung des Sultans können schwere Strafen angehängt werden, daß sie jetzt wieder über die Türkei gebracht haben, nichts schaden, und es ist sogar möglich, daß der Sultan Abdul Hamid auch zur Abdankung gezwungen oder sonst beseitigt wird, da man den Gedanken nicht los werden kann, daß mit seiner Einwilligung die Alttürken den Jungtürken in den Rücken gefallen sind und doch wohl die Verfassung umstürzen wollten. Der Sieg des Jungtürkentums und die Bestrafung der Reaktion vermögen aber allein die Türkei noch lange nicht vom Untergange zu erretten, denn die schweren Gegensätze im Reiche des Sultans können jeden Moment aufs neue zu Revolutionen und Gegenrevolutionen treiben. Möglich ist die Errettung der Türkei vom politischen Bankerott nur dadurch, daß das Jungtürkentum durch alle Anhänger einer ersten Reform in der Türkei so gestärkt wird, daß wirklich in der Türkei ein ganz neues Staatswesen emporblühen kann. Das bleibt aber die große Frage der Zukunft der europäischen Türkei und das ist zugleich die große Schicksalsfrage für die ganze mohammedanische Welt.

## Lothales und Sächsisches.

**Dippoldiswalde.** Nächsten Sonntag beginnt der Unterricht in der gewerblichen Sonntagschule wieder. Damit sind für alle hiesigen Lehranstalten die Osterferien vorüber.

— Das zehnjährige Bestehen begeht kommenden Sonntag die hiesige Sattler-, Riemen- und Tapezierer-Zunft.

— Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flußgebieten, 2. Dekade, April 1909; Vereinigte Weißeritz: beob. 23, norm. 14, Abw. +9; wilde Weißeritz: beob. 45, norm. 18, Abw. +27; rote Weißeritz: beob. 17, Abw. +28; Müglitz: beob. 41, norm. 17, Abw. +24.

**Reichstädt.** Schon wieder ertönte gestern Donnerstags abends gegen 11 Uhr das Feueralarmsignal: „Feuer im Orte!“ In dem aus Wohnhaus des Herrn Schuhmachermeisters Enderlein angebauten Schuppen, gegenüber der Pfarre, war Feuer ausgebrochen, das bald auch das Wohnhaus ergriff und vollständig einscherte. Zum Glück konnten sich die schon im Schlafe befindlichen Menschen

reiten, und ebenso konnten Haustiere und Hausgeräte im Erdgesch. den Flammen entzogen werden, aber leider ist vieles im ersten Gestod Befindliche verbrannt, da beim raschen Umsichgreifen des Feuers niemand ins erste Gestod sich wagen konnte. Wenn nur endlich der Brandstifter, der innerhalb 6 Wochen schon wieder eine so ruhmlose Tat begangen, ausfindig gemacht werden könnte! Man ist hierorts sehr beunruhigt. Von auswärtigen Spritzen war die von Dippoldiswalde erschienen.

**Dresden.** Der König wird sich am 7. Mai zu mehrtägigem Jagdaufenthalt nach Larois begeben.

— Der Regent von Braunschweig, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin trifft am 3. Mai zum Besuche des Königs in Dresden ein.

— Der Verdacht gegen den zu Zuchthaus verurteilten gefährlichen Einbrecher Pelz, die Leipziger Modistin Maria Conrad auf einem Felde bei Großsteinberg im Sommer vorigen Jahres ermordet zu haben, hat sich neuerdings verstärkt. Er hat nämlich bislang immer geleugnet, zur Zeit des Verbrechens oder vor dessen Ausführung in Leipzig gewest zu haben. Jetzt ist es der Polizei gelungen, bei einer früheren Geliebten des Pelz in Werbau zwei Postkarten aufzufinden, die beide aus Leipzig an das Mädchen von Pelz gerichtet sind und hier in der Zeit vor Verübung der Mordtat von ihm geschrieben wurden. Damit ist der Beweis geliefert, daß Pelz sich zu jener Zeit in Leipzig aufgehalten hat.

**Frankenberg.** Die Mordtat an der Esfriede Menzel hat noch keine Aufklärung gefunden, der Mörder ist noch nicht entdeckt. Die bisher verhafteten Personen, ein Konditorlehrling und ein Kaufmann, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

**Leipzig.** Der im Jahre 1867 gegründete Verein für die Geschichte Leipzigs hat seine reichen Sammlungen Leipziger Altertümer aller Art der Stadt übergeben, damit diese die Sammlungen in ihr Eigentum und ihre Verwaltung nimmt. Sie werden im Juli d. J. im alten Rathaus, das zurzeit zu einem stadthistorischen Museum ausgebaut wird, Ausstellung finden. Bei der Uebergabe dankte Oberbürgermeister Dr. Dietrich dem Verein für die Schenkung und hob dabei in längerer Ansprache die